

Frankreich im 18. Jahrhundert: Das Rokoko und Watteau

Im Jahre 1715 begrüßten die Franzosen nach zweiundsiebzig Jahren wieder einen neuen König. Ludwig XV., erst fünf Jahre alt, folgte seinem Urgroßvater Ludwig XIV., dem Sonnenkönig, der Frankreich zur bedeutendsten Macht in Europa gemacht hatte. Die folgenden acht Jahre regierte jedoch der Neffe des verstorbenen Königs, der Herzog von Orleans. Sein Hang zu Schönheit und Lebenslust war wohlbekannt, und er verbannte die Frömmigkeit, die von Ludwig XIV. in Versailles erzwungen worden war. Frankreich wandte sich ab von Machtgelüsten und konzentrierte sich auf das Private—und Angenehmere. Die Entspannung im politischen Leben und in der privaten Moral zeigte sich auch in Veränderungen in der Kunst, in einem neuen Stil, der intim, dekorativ und oft erotisch war.

Das Rokoko

Der monumentale und offizielle Charakter der meisten französischen Kunstwerke des 17. Jahrhunderts entsprach dem Wunsch Ludwigs XIV., seine Macht und die Großartigkeit Frankreichs zu verherrlichen. Die Mitglieder des darauffolgenden Hofstaates begannen jedoch, ihre Güter in einer zierlicheren Weise zu dekorieren. Dieser neue Stil ist seit dem letzten Jahrhundert als "Rokoko" bekannt, abgeleitet von dem französischen Wort "rocaille" für Grotten- und Muschelwerk, nach einem immer wieder erscheinenden Ornamentmotiv. Der Rokokostil entwickelte sich zuerst als Dekorationsstil auf dem Gebiet des Kunstgewerbes. Er betonte Pastellfarben und geschwungene Kurven sowie Muster, die vorwiegend Blumen, Weinranken und Muscheln enthielten. Die Maler wandten sich von Schwülstigkeit zur sinnlichen Freude an Oberflächen, Farbe und Licht; und von schwerwiegenden religiösen und historischen Themen—obwohl diese nie vollkommen vernachlässigt wurden—zu vertrauten mythologischen Szenen, Ansichten aus dem täglichen Leben und zu Porträts. Ähnlich versuchten die Bildhauer mehr und mehr, sich auf kleine Werke zu konzentrieren, um bei privaten Auftraggebern Anerkennung zu finden.

Antoine Watteau und die fête galante

Obwohl mehrere Maler der vorherigen Generation schon mit den Komponenten des Rokoko experimentiert hatten—mit neuen Farben, einer unbekümmerten Malweise und genauer Beobachtung—war erst Antoine Watteau imstande, diese zu etwas Neuem zu verbinden.

In der Nähe der flämischen Grenze aufgewachsen, wurde Watteau von den sorgfältig beschriebenen Szenen des täglichen Lebens beeinflusst, die in Holland und Flandern populär waren. Er kam im Jahre 1702 nach Paris und verdiente seinen Lebensunterhalt durch das Kopieren von Genrebildern, die moralisierende Botschaften enthielten, welche nicht immer vollkommen von den französischen Sammlern verstanden wurden. Er arbeitete für einen Bühnenmaler und lernte die italienische *commedia dell'arte* und ihre französischen Nachahmer kennen. Die charakteristischen Typen dieser grob angelegten, improvisierten Komödien erscheinen oft auf Watteaus Gemälden, und die Theaterwelt inspirierte ihn dazu, Phantasie und Wirklichkeit in rätselhaften Szenen zu vermischen. Durch seine Zusammenarbeit mit einem beliebten Rokokodekorateur wurden Auftraggeber und etablierte Künstler schließlich auf Watteau aufmerksam. Er begann, an der offiziellen königlichen Akademie für Malerei und Bildhauerei zu studieren, deren Mitgliedschaft für wichtige Aufträge unerlässlich war, und erwarb Zugang zu den neuen Kunstsammlungen, die vom Adel und Mitgliedern der aufstrebenden Bourgeoisie zusammengetragen wurden. Durch das Studium von Rubens und Künstlern der venezianischen Renaissance beeinflusst, entwickelte Watteau eine freie, zartfühlende Malweise und einen Hang zu warmen, schimmernden Farben.

Im Jahre 1717 wurde Watteaus "Meisterwerk", das er zur Aufnahme an die Akademie eingereicht hatte, als "Fête galante" akzeptiert. Mit dieser neuen Kategorie erkannte die Akademie die Neuartigkeit seiner Arbeit an. Die sofortige Beliebtheit dieser Gartenszenen, in denen sich junge Adlige auf dem Liebespfad treffen, zeigt, wie sehr die *fête galante* dem Vergnügungssinn des frühen 18. Jahrhunderts entsprach.

Stiche sorgten dafür, dass Watteaus Themen und sein feiner Stil berühmt wurden. Obwohl die schwärmerische Ausdruckskraft seiner eigenen Arbeiten einzigartig blieb, erfreuten sich auch andere Maler, die sich auf die *fête galante* spezialisiert hatten—insbesondere Pater und Lancret—internationaler Beliebtheit.



Antoine Watteau

Französisch, 1684–1721

Ceres (Sommer)

1715/1716. Öl auf Leinwand. Sammlung Samuel H. Kress 1961.9.50

Ceres, die römische Göttin der Ernte, ist von den Sternzeichen des Sommerhimmels umgeben: Zwillinge, Krebs und Löwe. Das Bild ist eins von vier Gemälden der Jahreszeiten in mythologischem Gewand, das Watteau für das Haus von Pierre Crozat gemalt hat. Die anderen Bilder dieser Serie sind nicht mehr vorhanden.

Watteau lebte für kurze Zeit im Haus von Crozat, wo er die eindrucksvolle Kunstsammlung des wohlhabenden Bankiers, insbesondere Werke von Veronese, studieren konnte. Die schillernde Helle und die lebendigen Pastellfarben der *Ceres* verraten den Einfluß des venezianischen Malers und verleihen der großen Figur und ihrer feierlichen Haltung eine gewisse Weichheit.

Watteau hatte Crozat wahrscheinlich durch Charles de la Fosse kennengelernt, der ein bekannter Maler und ein etabliertes Mitglied der Akademie war, und es ist anzunehmen, daß Watteau *Ceres* nach Skizzen des älteren Künstlers gemalt hat. Ihre Zusammenarbeit symbolisiert die Übergangsperiode zwischen den monumentalen Formen des vorherigen Jahrhunderts und dem Rokoko.



Italienische Komödianten

Wahrscheinlich 1720. Öl auf Leinwand. Sammlung Samuel H. Kress 1946.7.9

Auf der Bühne ist eine Truppe der beliebten italienischen Komödie (*commedia dell'arte*) versammelt, vielleicht vor dem Öffnen des Vorhangs. In der Mitte steht ungeschickt die verletzte Figur des Pierrot, ein einfältiger Kammerdiener und unglücklicher Liebhaber und unter den Schauspielern der Komödie der menschlichste Charakter. Scaramouche, der Angeber, stellt ihn vor, während die anderen Schauspieler sich um den merkwürdig stillen Pierrot herum bewegen.

Watteau war ein genialer Zeichner und skizzierte oft Freunde, die in Theaterkostümen für ihn posierten. Möglicherweise sind es ihre Gesichter, nicht die der Schauspieler, die hier gemalt sind. Es wird angenommen, daß

die Figuren den Übergang von der Jugend, auf der linken Seite zu sehen, zum Alter, rechts, illustrieren, oder daß der melancholische Watteau sich selbst in dem traurigen Pierrot darstellte. Watteau versuchte, eine Stimmung und nicht nur eine Szene zu beschreiben, und seine besten Bilder, wie dieses hier, bleiben rätselhaft und besitzen eine seltsame Wehmütigkeit.

Italienische Komödianten gehört zu Watteaus letzten Werken. Er war den größten Teil seines Lebens krank und reiste 1719 zur Behandlung bei dem Modearzt Dr. Robert Mead nach England. Dieses Gemälde stellt wahrscheinlich die Bezahlung des Arztes dar. Leider starb Watteau bald danach an Tuberkulose, noch vor der Vollendung seines siebenunddreißigsten Lebensjahres.



Jean-Baptiste-Joseph Pater

Französisch, 1695–1736

Fête Champêtre

Ungefähr 1730. Öl auf Leinwand. Sammlung Samuel H. Kress 1946.7.19

In diesem herrlichen Park sind mehrere junge Aristokraten versammelt, die flirten und tanzen und in vertrauliche Gespräche vertieft sind. Jedes Paar stellt eine "Episode" im Verlauf des Freiens dar. Der anekdotische Charakter macht Paters Gemälde weniger zweideutig als Watteaus rätselhafte Werke, die, der Kritik eines Zeitgenossen zufolge, "keinen Inhalt haben."

Pater studierte unter Watteau—der zugab, daß er ein ungeduldiger Lehrer war—und übernahm Watteaus Aufträge nach dessen Tod. Pater war geplagt von der Furcht vor Verarmung und arbeitete ununterbrochen, aber auch recht mechanisch, wobei er Figurengruppen und Motive eines Gemäldes für andere weiterverwendete. Er war an der Akademie als Maler "moderner Themen" aufgenommen worden, und mehr als sechshundert seiner *fêtes galantes* existieren heute noch.

Einige der Posen in diesem Bild und Paters unvollendetes Werk *Auf der Terasse* können auf Peter Paul Rubens, einen flämischen Maler des 17. Jahrhunderts, dessen Bilder im Paris des 18. Jahrhunderts häufig zu sehen waren, zurückverfolgt werden. Das dunkle Gewand der Frau rechts, das aus der Mode des vergangenen Jahrhunderts stammt, und die Gartenskulptur der Venus, die die Betonung des Gemäldes auf die Liebe unterstreicht, zeigen auch seinen Einfluß. Pater verfeinerte Rubens robuste Figuren im Sinne des neuen Geschmacks. Sie sind in anmutigen Gruppen dargestellt; ihre feinen Seidenkleider sind in kühlen, pulverigen Farben gemalt, die mit zarten Pinselstrichen vorsichtig aufgetragen sind.

- 1713 Der spanische Erbfolgekrieg endet und bringt damit die Ausbreitung Frankreichs in Europa zu einem Haltepunkt
- 1715 Ludwig XV. folgt Ludwig XIV. als König von Frankreich
- 1717 Händels *Wassermusik* wird zum ersten Mal auf der Themse aufgeführt
- 1718 New Orleans wird von den Franzosen gegründet
- 1721 **Tod von Watteau**
- 1727 Tod von Isaac Newton
- 1740 Friedrich der Grosse übernimmt den preussischen Thron
Richardsons *Pamela* und *Virtue Rewarded* werden veröffentlicht
- 1742 Uraufführung von Händels *Messias*
- 1745 Madame de Pompadour wird die Geliebte Ludwigs XV.
- 1748 Die Ausgrabungen von Pompeji beginnen
- 1751 Der erste Band von Diderots *Enzyklopädie* erscheint
- 1758 Voltaire vollendet *Candide*
- 1762 Rousseaus *Contrat Social* veröffentlicht
Erste Konzerttournee des sechsjährigen Mozart
Katharina die Grosse wird Herrscherin von Russland
- 1763 Der siebenjährige Krieg endet; Frankreich verliert fast allen Kolonialbesitz
- 1770 **Tod von Boucher**
- 1774 Ludwig XVI. wird König von Frankreich
Goethe veröffentlicht *Die Sorgen des jungen Werther*
- 1776 Adam Smiths *Reichtum der Nationen* wird veröffentlicht
Der amerikanische Unabhängigkeitskrieg beginnt
- 1777 Lavoisier beweist, daß Luft Sauerstoff und Stickstoff enthält
- 1779 **Tod von Chardin**
- 1781 Kants *Kritik der reinen Vernunft* wird veröffentlicht
- 1783 Der Friede von Versailles beendet den amerikanischen Unabhängigkeitskrieg
- 1789 Mit dem Sturm auf die Bastille beginnt die französische Revolution
- 1806 **Tod von Fragonard**



François Boucher
Französisch, 1702–1770

Madame Bergeret

1746. Öl auf Leinwand. Sammlung Samuel H. Kress 1946.7.3

Als junger Künstler hatte Boucher Kupferstiche von Watteaus Arbeiten angefertigt, um sie in Druckform veröffentlichen zu können. Stiche wie diese, oft mit hinzugefügten Versen, verbreiteten den Rokokostil in Europa. Boucher selbst wurde durch die Förderung Madame de Pompadours, der einflussreichen Geliebten Ludwigs XV., deren feiner Geschmack die französische Kunst über zwei Jahrzehnte hinweg bestimmte, zum beliebtesten Maler Frankreichs. Es könnte entweder der Ehemann oder der Bruder der Frau auf diesem Gemälde gewesen

sein, der den jungen Künstler seiner zukünftigen Gönnerin vorgestellt hat.

Unter Bouchers mehr als tausend Gemälden befinden sich nur ungefähr zwanzig Porträts. Zeitgenossen schrieben, daß der Künstler Schwierigkeiten hatte, Ähnlichkeiten einzufangen, ein Handicap, das im 18. Jahrhundert als weniger schwerwiegend für Frauen- als für Männerporträts galt, da Schmeichelei Natur-treue ersetzen durfte. Die blassen Farben, die kostbaren Stoffe und der ländliche Charakter des Strohhutes sind typisch für Bouchers anmutigen Stil. Er fing den Charme eines verwöhnten Lebensstiles ein, bei dem, wie ein Zeitgenosse notierte, "wir wirklich nichts anderes zu tun haben, als angenehmen Empfindungen und Gefühlen nachzujagen."



Nicolas Lancret
Französisch, 1690–1743

Tanzende La Camargo

C. 1730. Öl auf Leinwand. Sammlung Andrew W. Mellon 1937.1.89

Lancret war als Maler von *fêtes galantes* an die Akademie aufgenommen worden, malte aber auch historische und religiöse Bilder und Porträts, insbesondere von Schauspielern und Tänzern.

Auf diesem genialen "Mischbild" plazierte Lancret ein solches Porträt inmitten einer *fête galante* in einem vornehmen Garten. Die berühmte Tänzerin La Camargo tanzt einen Pas de Deux mit ihrem Partner Laval, als ob sie im Scheinwerferlicht stände. Beide sind von üppigem Blattwerk umrahmt, das ihre Bewegungen nachzuahmen scheint. Marie-Cuppi de Camargo (1710–1770) wurde für ihre Empfindsamkeit für Musik, ihre Leichtfüßigkeit und ihre kraftvolle Darbietung weit gepriesen. Voltaire verglich ihre Sprünge mit denen von Nymphen. Mode und Frisuren wurden nach ihr benannt, und ihr Beitrag zur Tanzkunst war beträchtlich. Sie war die erste, die ihre Röcke so kürzte, daß komplizierte Tanzschritte voll gewürdigt werden konnten, und manche halten sie für die Erfinderin der Spitzenschuhe.



François Boucher
Französisch, 1702–1770

Der Liebesbrief

1750. Öl auf Leinwand, auf Holz aufgezogen. Sammlung Timken 1960.6.3

Der Liebesbrief war von Madame de Pompadour selbst in Auftrag gegeben worden. Die Geliebte des Königs bestellte dieses und ein Begleitgemälde für ihr Schloss in Bellevue, wo sie wahrscheinlich, in geschwungene, ovale Rahmen eingebaut, über Türen gehangen haben. Um dieses Bild rechteckig zu machen, wurden später Leinwandstücke an den Ecken hinzugefügt.

Die Szene ist eine sogenannte Hirtenidylle. Die jungen "Schäferinnen" tragen jedoch feine Seidenkleider, und ein zeitgenössisches Publikum würde in der Schaustellung von rosa Zehen eine erotische Verheissung sehen. Idealisierte Visionen des Landlebens wurden oft auf der Bühne und in Maskeraden gezeigt. Denis Diderot, der die Frivolität von Bouchers Szenen verachtete, beschwerte sich: "Werden wir diese verfluchten Schäferszenen nie wieder los?" Aber der Enzyklopädist, der ein einflussreicher Kritiker war, schätzte ebenso die Grossartigkeit von Bouchers Malerei, dem es gelang, die leuchtenden Farben von Muscheln, Schmetterlingen und geschliffenen

Steinen einzufangen—Objekte, die Boucher sammelte, um ihr zerbrechliches Schillern kopieren zu können.

Louis-Joseph Le Lorrain zugeschrieben
Französisch, 1715–1759

Drei Personen kostümiert für eine Maskerade

Um 1740. Öl auf Leinwand. Sammlung Samuel H. Kress 1961.9.92

Die Kostüme und die Umgebung auf diesem Bild deuten auf einen Maskenball hin, vielleicht in Venedig. Wie das elegante und mysteriöse Trio, das hier dargestellt ist, bleibt das Gemälde selbst jedoch geheimnisvoll. Es wurde vielen verschiedenen Künstlern zugeschrieben, zuletzt Le Lorrain, einem wenig bekannten Künstler, der neun Jahre in Italien verbrachte und hauptsächlich als "Maler von Ruinen" bekannt war. Le Lorrain entwarf auch ganze Innenausstattungen, Möbel (darunter eine klassizistische Sitzgarnitur, zu sehen auf einem Porträt von Greuze, das in einer Galerie nebenan hängt), und den Szenenaufbau für öffentliche Feste (wie die Krönung Ludwigs XV.). Die frostigen Farben und das kalte, harte Licht auf diesem Bild scheinen denen in einem anderen Werk von Le Lorrain zu ähneln; nur wenige seiner Werke existieren jedoch zum Vergleich.



Jean-Baptiste II Lemoyne
Französisch, 1704–1778

Jules-David Cromot, Baron du Bourg

Wahrscheinlich c. 1757. Marmor. Geschenk von Camille de Nuچهze, direkte Nachfahrin von du Bourg, und ihrem Ehemann John Hadley Cox 1985.39.1

Das schwungvolle Gewand und der leicht gedrehte Kopf verleihen dieser Porträtbüste Bewegung und Energie. Die leicht geöffneten Lippen, die gekerbten Pupillen und die detaillierten Gesichtszüge, mit eingätzten feinen Linien um Augen und Mund, verleihen der Persönlichkeit des Modells Leben—dieser Mann war ein Berater Ludwigs XV., und sein Sohn kämpfte im amerikanischen Unabhängigkeitskrieg. Beide Porträts des Modells, das Gemälde und die Skulptur, versuchten, mehr als nur die Ähnlichkeit zum Modell einzufangen, und Lemoyne ist es gelungen, uns eine Vorstellung von Cromots starkem Charakter und seiner regen Intelligenz zu vermitteln.

Die Kunstwerke, die hier beschrieben werden, befinden sich manchmal in anderen Galerien oder sind vorübergehend nicht ausgestellt.

© 1992 Board of Trustees, National Gallery of Art, Washington
May 1992 (1 ed.)

DIESER FÜHRER WURDE DURCH DIE FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG DER KNIGHT FOUNDATION ERMÖGLICHT

Zusätzliche Unterstützung für die Übersetzung wurde von Melvin Henderson-Rubio (Microsoft Corporation) ermöglicht, zu Ehren von Mrs. Caroline Rubio Ruiz, Sra. Boni Moreno und zum Andenken an Mr. James W. Harris.